

plus Stadt Wiesbaden

Wir sind VRM

# Wiesbadener Akademie für Psychotherapie schließt ihre Türen



© René Vigneron

Viele Psychotherapeuten wurden hier ausgebildet, zahlreichen psychisch belasteten Menschen wurde geholfen. Doch jetzt schließt die Wiesbadener Akademie für Psychotherapie (WIAP).

📅 23. Februar 2026 – 05:00 Uhr

🕒 2 min

👤 [Michaela Luster](#)

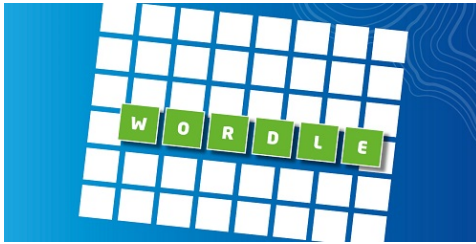
Artikel anhören

🔊 00:00 / 04:15 1X BotTalk

Wiesbaden. Zahlreiche Frauen und Männer haben an der Wiesbadener Akademie für Psychotherapie (WIAP) in der Luisenstraße eine Weiterbildung abgeschlossen. Und viele Hilfesuchende profitierten, indem sie dort eine Therapie besuchten. Doch neue Patienten werden nicht mehr angenommen. Wegen einer Gesetzesänderung wird es solche großen Ambulanzen laut Institutsleiter Dr. Hamid Peseschkian nicht mehr geben. Man ziehe sich Ende 2027 nach 48 Jahren aus der Ausbildung in Wiesbaden zurück.

**Auch Pädagogen konnten Psychotherapeuten werden**

1999 kam das 1. Psychotherapeutengesetz. „Ein hervorragendes Gesetz“, sagt der 63-Jährige, selbst Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Vorher durften nur Ärzte eine Kassenpraxis für Psychotherapie gründen. Nun aber konnten dies auch Psychologen und (Sozial-)Pädagogen nach einer längeren Ausbildung tun.



## Können Sie das Wort des Tages knacken?

Sechs Versuche, ein Geheimnis – stellen Sie Ihr Sprachgefühl auf die Probe.

Jetzt rätseln >

Zurzeit gebe es etwa 230 staatlich anerkannte Weiterbildungsstätten in Deutschland. Die WIAP habe lange Zeit zu den fünf führenden gehört. Hier wurden Menschen, die bereits einen einschlägigen Hochschulabschluss hatten, weitergebildet. Verpflichtend waren 4.200 Unterrichtsstunden, die in etwa fünf Jahren berufsbegleitend absolviert wurden. Das kostete sie 25.000 Euro. Am Ende standen ein Staatsexamen und die Approbation. In den letzten beiden Jahren der Weiterbildung boten die angehenden Psychotherapeuten Therapiesitzungen in der WIAP-Ambulanz an.

### Mehr zum Thema

Stadt Wiesbaden

#### Rekommunalisierung: Reform der Psychiatrie geplant



„Das System lief 20 Jahre gut“, sagt Peseschkian. Aus der WIAP seien seit 2000 rund 1.200 Therapeuten hervorgegangen, die große Mehrzahl sei weiblich. Die (Sozial-)Pädagogen in der Weiterbildung sind nur für die Therapie von Kindern und Jugendlichen zuständig. 2020 trat das 2. Psychotherapeutengesetz in Kraft.

### Geschichte der WIAP

Ende der 70er Jahre erhielt Hamids Vater, Dr. Nossrat Peseschkian, die **Weiterbildungsermächtigung für Psychotherapie**. 1999 wurde die WIAP beim Amtsgericht eingetragen. 2003 wurde **Hamid Peseschkian alleiniger Geschäftsführer**. Sein **Bruder Dr. Nawid Peseschkian** führt seine **sozial-psychiatrische Praxis** Kinder, Jugendliche und deren Eltern in der Langgasse nach Schließung der WIAP weiter.

Eine Kritik am alten System sei die nicht klar geregelte Bezahlung der angehenden Psychotherapeuten gewesen. Peseschkian vermutet, dass die Ärzte und Psychologen auch ihre Pfründe verteidigen wollten: „Denn die Pädagogen sind nach dem neuen Gesetz raus.“ Weil sie aber 80 Prozent der Kinder- und Jugendtherapeuten ausmachen, werde sich das in einigen Jahren rächen, denkt er. „Schon jetzt ist es sehr schwierig, einen Therapieplatz zu bekommen.“ Man müsse meist Dutzende Praxen kontaktieren. Immer mehr Mädchen litten etwa an Essstörungen, auch ADHS, Suizidgedanken und Handy-sucht seien bei jungen Menschen auf dem Vormarsch. Die Zahl der Schulverweigerer nehme massiv zu. Bei Erwachsenen spielten Depressionen, Angststörungen und psychosomatische Erkrankungen eine große Rolle.

## **Viele Therapieplätze fallen weg**

Weil angehende Psychotherapeuten nun vorwiegend an Kliniken ihre Weiterbildung durchlaufen müssen, habe das WIAP die wirtschaftliche Grundlage verloren. Deshalb werde man die Akademie in Wiesbaden Ende 2027 dichtmachen. Künftig werden Peseschkian und einige Mitarbeitende sich auf die Psychotherapeuten-Ausbildung in vielen Ländern dieser Welt konzentrieren. Doch in Wiesbaden werde man den Wegzug spüren, befürchtet er. Im WIAP-Therapiezentrum habe man in der Hochphase das Äquivalent von rund 40 Psychotherapiepraxen gestellt.



Michaela Luster